

Informationen aus dem Amt für gemeindliche Schulen zur Kooperativen Oberstufe KOST

Wichtigste Ergebnisse liegen vor

Die Evaluation hat gezeigt, dass sich alle stark für die KOST engagieren, dass alle für die Probleme sensibilisiert sind und dass teilweise Skepsis herrscht. Aber auch wenn die KOST von allen viel verlangt, einen Abbruch der Reform will kaum jemand, da sie sich optimieren lässt.

Alle befragten Gruppen, also Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Schulleiter und Schulleiterinnen, Inspektorinnen und Inspektoren, Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten sowie Eltern urteilen sehr differenziert über die KOST. Der anfängliche Widerstand bei einigen Personen, insbesondere bei den Lehrpersonen, hat sich fast durchs Band verwandelt in eine kritisch-konstruktive Einstellung und Arbeitshaltung. Auffällig ist, dass man die Probleme erkennt und sie im Rahmen von schulentwicklerischen Prozessen an der eigenen Schule zu optimieren sucht. Die Probleme, welche die KOST aufwirft, lassen sich in acht Spannungsfeldern veranschaulichen:

1.	Bessere individuelle Förderung ist möglich.	<->	Für einige entsteht mehr Selektionsdruck.
2.	Homogenere Lerngruppen, vor allem A-Kurse	<->	Viel Wechsel von Personen und Räumen
3.	Höhere Durchlässigkeit	<->	Mehr Zwänge gegenüber Organisation und pädagogischer Arbeit
4.	Vermehrte Zusammenarbeit der Lehrkräfte	<->	Braucht ausgewiesene Zeit im eigenen Unterrichtsbereich.
5.	Äussere Differenzierung in zwei Fächern	<->	Innere Differenzierung bleibt nötig in B-Kursen und Stammklassen.
6.	B&F wirkt unterstützend und weiterbildend.	<->	B&F ist eine weitere Reform, die den beteiligten Neues abverlangt.
7.	Das Strukturkonzept ist verbindlich.	<->	Sinnvolle Korrekturen geschehen ortsangemessen.
8.	Werkschülerinnen und -schüler sind zum Teil integrierbar.	<->	Braucht hohes Engagement, B-Kurse werden noch heterogener.

Beibehalten und verbessern

Neben einer kleinen Gruppe an den Schulen, die die KOST rückgängig machen möchte, ist die Mehrheit aller Gruppen bereit, die KOST beizubehalten und sie zu optimieren. Die KOST wird dann zu guten Ergebnissen führen, wenn die als problematisch beschriebenen Aspekte wie zum Beispiel Heterogenität in B-Kursen, Stundenplankorsett und Kriterien für Wechsel produktiv bearbeitet werden.

Weiteres Vorgehen

Das Amt für gemeindliche Schulen hat die Begleitgruppe "Evaluationsergebnisse Kooperative Oberstufe" beauftragt, bis im Frühjahr 2005 zuhanden des Erziehungsrates die notwendigen Entwicklungsschritte für die Optimierung der "Kooperativen Oberstufe" zu formulieren.

Weitere Informationen zur KOST folgen in der nächsten Schulinfo Zug vom Dezember 2004.